



PLV-Post

PrimarlehrerInnenverein Aargau

2009
www.plv-ag.ch



PLV

für starke
Primarschulen



Teamarbeit – Arbeit im Team

Sind Lehrerinnen und Lehrer Einzelkämpfer oder Teamplayer?

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Es gibt Entwicklungen, die sich nicht aufhalten lassen. Dazu gehört beispielsweise die Individualisierung unserer Gesellschaft. Die Bedürfnisse des Einzelnen werden heute viel stärker wahrgenommen. Sie prägen den Umgang miteinander.

Jede Entwicklung hat in der Regel zwei Seiten. Die Individualisierung führt dazu, dass die Rechte des Einzelnen besser geschützt sind. Die Gesellschaft reagiert auf Ungerechtigkeiten sensibler. Sie fordert einen adäquaten Umgang mit Verschiedenheit. Auf der anderen Seite steckt in der Individualisierung die Gefahr der Vereinzelung. Der Egoismus des Einzelnen verdrängt die Rücksicht auf die Gemeinschaft, kann zu einer Entsolidarisierung führen.

Natürlich macht die gesellschaftliche Entwicklung nicht vor der Schule Halt. Individualisieren und Differenzieren sind gängige Schlagwörter geworden. Mit der Integrativen Schullung hat sich dieser Trend deutlich verstärkt. Förderplanung und individuelle Lernvereinbarungen ermöglichen zwar eine präzisere, auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmte Förderung. Sie führen aber auch dazu, dass der Unterricht, insbesondere auch die Vor- und Nachbereitung, viel aufwändiger geworden ist. Die Belastungsstudie des BKS hat deutlich aufgezeigt, wie stark der Aufwand für den Arbeitsbereich ausserhalb der Unterrichtslektionen gestiegen ist.

Was können Lehrerinnen und Lehrer dagegen tun? Wie können wir uns von der immensen Planungs- und Entwicklungsarbeit entlasten? Die vorhandenen Lehrmittel unterstützen die individuelle Förderung entweder zu wenig oder sie sind noch sehr anspruchsvoll und erfordern entsprechende zusätzliche Arbeiten.

Eine mögliche Lösung ist die „Fusion“, der Zusammenschluss von Lehrpersonen zu einer Arbeitsgemeinschaft. In einem Team lassen sich viele Aufgaben so aufteilen, dass jede Lehrperson von den anderen profitieren kann. Aktuelle Beispiele zeigen, dass nach einer Einführungsphase eine Entlastung eintritt, begleitet vom Gefühl, unterstützt zu werden.

Nun entspricht diese Arbeitsform nicht dem Bild, das viele – vor allem ältere – Lehrpersonen von ihrem Beruf und ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag haben. Jahrzehntlang arbeiteten sie als Einzelkämpfer/innen in ihrem Schulzimmer, allein verantwortlich für das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder. Und jetzt sollen sie die Verantwortung teilen?

Impressum

Redaktion,
Layout & Produktion:
Markus Kriesi
Druck: Effingerhof AG
Redaktionsadresse:
m.kriesi@plv-ag.ch
Auflage: 2000 Ex.
Fotos: M. Kriesi
Gauligletscher 2009

Kommt dazu, dass der Beruf der Lehrerin/des Lehrers nicht nach einfachen, klaren Qualitätskriterien eingestuft werden kann. Qualität in der Schule ist schwierig zu umschreiben. Im Laufe der Berufsarbeit haben wir unsere eigenen Vorstellungen dazu entwickelt. Und jetzt sollen wir uns vergleichen lassen? Die Vorstellung anderer Lehrpersonen übernehmen, wo wir doch von unserer Arbeit so überzeugt sind?

Hinter der Furcht vor dem Offenlegen der eigenen Qualitätskriterien und damit vor der Bereitschaft zur Zusammenarbeit steckt meiner Meinung nach auch ein falsches Konkurrenzdenken. Wenn guter Unterricht schwierig zu erklären ist, dann ist es doch möglich, dass andere Lehrpersonen ebenso praktikable Vorstellungen und Ideen entwickelt haben. Davon gemeinsam zu profitieren sollte zum Ziel unserer Arbeit im Schulzimmer werden. Wer sich darauf einlässt, stellt rasch fest, dass für alle ein Gewinn herauschaut. Nicht zuletzt kann die Zusammenarbeit im Team als Präventionsmassnahme gegen Burnout-Situationen angesehen werden.

Die PLV-Post 2009 hat das Thema „Unterrichten im Team“ aufgenommen. An praktischen Beispielen möchten wir aufzeigen, wie Unterrichtsteams funktionieren können. So sollen Sie als Leser oder Leserin neugierig gemacht werden. Auch an Ihrer Schule lässt sich die Arbeit in einem Team besser aufteilen. Der Lohn: Neben dem Austausch eine Entlastung bei der aufwändigen Arbeit des Vor- und Nachbereitens.

Gleichzeitig möchten wir die Schulleitungen auffordern, die Arbeit in Teams zu fördern und dazu die nötigen Ressourcen aus der gemeinsamen Arbeitszeit zur Verfügung zu stellen.

Wir hoffen, an möglichst vielen Schulen Anstoss zur Zusammenarbeit in Unterrichtsteams geben zu können.

Richard Wullschleger
Präsident PLV



Unterricht gemeinsam machen

Edwin Achermann, 1952 in Stans geboren, hat nach seiner Ausbildung zum Primarlehrer während zwanzig Jahren an ein- und mehrklassigen Abteilungen integrativ unterrichtet. Er war Initiator der Freien Volksschule Nidwalden. Unter dem Titel „Mit Kindern Schule machen“ erschien 1992 sein erstes Buch. In Zusatzausbildungen (Erwachsenenbildner, Supervisor und Organisationsberater, Dozent an Pädagogischen Hochschulen) hat er sich das Rüstzeug für die Weiterbildungs- und Beratungstätigkeit in der Unterrichts- und Schulentwicklung erarbeitet.

Heute arbeitet Edwin Achermann als Dozent und Berater an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz. Um den Bezug zur Praxis nicht zu verlieren, unterrichtete er vor drei Jahren wieder in einer integrativen mehrklassigen Aargauer Schule. So verbindet er die pädagogisch-didaktischen Ideen mit der Praxis.

Im Jahre 2005 erschien das zweite Werk von Edwin Achermann. Unter dem Titel „Unterricht gemeinsam machen“ entwickelt er darin die Vorstellungen von Unterricht weiter und entwirft unter den Aspekten des Umgangs mit Heterogenität und Integration, der Kompetenzorientierung und der Schule als Lebensraum ein Zukunfts-Modell einer Schule, an welcher das Lernen gemeinsam geplant, gesteuert und unterstützt wird. Unterrichtsteams sind in diesem Modell kleine Gruppen von Lehrpersonen, die den Unterricht gemeinsam verantworten und weiterentwickeln und sich in der Alltagsarbeit unterstützen.

Literatur:

Mit Kindern Schule machen, 1992, Verlag Lehrerinnen und Lehrer Schweiz

Unterricht gemeinsam machen, 2005, Schulverlag bmv AG, Bern

Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Schulverlag plus AG, Bern. (Das Praxisbuch mit Film erscheint am 20. August 2009).

Die Zitate in diesem Heft stammen aus dem Buch „Unterricht gemeinsam machen“ von Edwin Achermann

An der PH der FHNW wurde das Modell Unterrichtsteam in den letzten Jahren weiterentwickelt. Heute machen im Kanton Aargau viele Schulen Erfahrungen mit Unterrichtsteams und entwickeln ihre eigene Umsetzungsvariante. Das Institut Weiterbildung und Beratung unterstützt sie dabei. Anregungen finden sich auf www.schul-in.ch

zum Beispiel in Gebenstorf...

Welches sind die Eckdaten eurer Schule?

<i>Schule</i>	Gebenstorf	
<i>Schulhaus</i>	3 Standorte und 4 Kindergärten	
<i>Stufen</i>	Mittelstufe bestreitet dieses Interview	
	1.-5. Primar, Real 1-4, Sek. 1-4, 3 Kleinklassen	
	An unserer Schule arbeiten insgesamt 55 Lehrpersonen.	
Davon mit einem Pensum von	100%	5
	65-99%	21
	35-64%	21
	< 35%	8

An unserer Schule werden insgesamt 445 Schülerinnen und Schüler von der 1. Primar bis zur 4.Sek. unterrichtet.

Besonderheiten unserer Schule sind:

<i>Blockzeiten</i>	8.00 – 11.50
<i>Integrative Schule</i>	auf dem Weg, bis in 2 Jahren

Wie ist euer Team organisiert?

Gibt es Q-Gruppen oder Unterrichtsteams?

Wie gross sind sie? Wie setzen sie sich zusammen?

Seit Einführung der Schulleitung vor 8 Jahren haben wir Stufenteams und stufengemischte Arbeitsgruppen. Daneben haben wir Schulhausteams um die Arbeit vor Ort zu planen und koordinieren.

Die Lehrpersonen müssen gemäss ihren Stellenprozenten an den Sitzungen teilnehmen.

Die Stufen- und AG-Leitungen treffen sich zur Leitungssitzung mit dem Schulleiter.

Seit Januar 09 haben wir zusätzlich U-Teams als Vorbereitung auf die neuen Zeugnisse. Sie setzen sich thematisch zusammen in Gruppen von 4- 6 Personen.

Welches sind die Beweggründe zur gewählten

Organisation des Teams?

Kam der Anstoss von aussen oder von innen?

Hat das Team mitbestimmen können?

Der Anstoss kam aus der Weiterbildung zur Promotionsverordnung von aussen.

Das Team erkannte, dass ein Austausch stattfinden muss, um Schülerinnen und Schüler gemeinsam und gleich zu beurteilen.

Das Team konnte insofern mitbestimmen als es Themen vorgeben konnte, die von Interesse sind. Auf Grund dieser Themenauswahl fanden sich die U-Teams quer durch die Stufen.

Welchen Weg habt ihr bis heute zurückgelegt?

Wie verlief der Prozess vom Anfang bis zur heutigen Organisation?

Jedes U-Team hat sich auf den Weg gemacht, sich intern organisiert. Da Gefässe bestehen um Fachleute beizuziehen, müssen Termine geschoben werden.

Die Ziele sind schneller erreichbar als in den vorgegebenen 30 Stunden.

Zum jetzigen Zeitpunkt müsste man umstrukturieren können.

In der Zwischenzeit sind auch andere Sachen wichtiger geworden, zum Beispiel Materialien bereitstellen für individualisierendes Lernen. Ein UT arbeitet daran und wird seine Sachen aufs Netz stellen.

Kommentare aus den UT (Die Mittelstufenlehrpersonen sind auf verschiedene UTs aufgeteilt):

- Wir wurden um Mitgestaltung angefragt.
- Wir mussten die Themen in Bezug auf Beurteilung wählen.
- Unsere Anliegen wurden angepasst. Sie sind anders als wir sie gewollt haben.
- Alles muss elektronisch abgelegt werden.
- Es ist ein weiteres Mal Papierkrieg.
- Das UT Textiles Werken läuft gut, da es fachbezogen arbeiten kann.
- Ein UT Englisch wäre gut.
- Das UT Individualisieren macht gute Fortschritte.
- Dem UT Oberstufe sind die elektronischen Arbeiten abhanden gekommen, es herrscht grosser Frust in der Gruppe.

Unterrichtsteams haben Arbeitsvereinbarungen und leisten ihre Arbeit im Rahmen der Jahresarbeitszeit

Die Lehrerinnen und Lehrer organisieren und gestalten ihre Arbeit in den Unterrichtsteams so, dass sie im Rahmen der Jahresarbeitszeit wirkungsvoll und effizient arbeiten und lernen können. Sie diskutieren, was ihnen bei ihrer Zusammenarbeit grundsätzlich und im Speziellen wichtig ist. Sie umschreiben die Kultur, die sie in ihrem Team pflegen wollen und treffen für die Zusammenarbeit Vereinbarungen.

E. Achermann: Unterricht gemeinsam machen

Welche Zeitgefäße stehen euch zur Verfügung?

Bis heute mussten die UTs 4 Blöcke à 2.5 Stunden einsetzen. Eine erste Auslegeordnung erfolgt im Sommer 2010, nach 8 weiteren Blöcken.

Die Stunden generieren sich aus 1.5 Std. aus der gemeinsamen Arbeitszeit und 1 Std. aus der eigenen unterrichtsfreien Zeit.

Die Stufen und AGs sowie Schulhausteams und Gesamtkonferenzen lösen sich an den Donnerstagen ab und dauern jeweils 1.5 Stunden.

Kommentar:

„Früher hatten wir eine Art Sitzung. Heute muss ich mich verzetteln. Für jedes Gefäß ist etwas anderes wichtig. So ist das schlecht organisiert.“

Wie arbeitet ihr?

Kommen die Aufträge von aussen oder von innen?

Arbeitet ihr mit Zielsetzungen? Zum Beispiel?

Wie sieht die Struktur eurer Gruppe aus?

Macht ihr interne Evaluationen? Zum Beispiel?

Die AGs arbeiten an speziellen Aufgaben. Je nach Auftrag ist die Gruppe zufrieden, zum Beispiel die AG Öffentlichkeitsarbeit. Sie beginnen gerade mit „Elternmitarbeit“.

Die AG, welche die Schnee- /Sportlager und die Projektwoche organisieren, sehen ihre Arbeit positiv. Andere AGs hängen fest ohne konkrete Aufträge.

Die Stufensitzungen sind vor Allem für Organisatorisches. Der Wunsch wäre nach mehr pädagogischen Inhalten. Dazu bleibt jedes Mal nur die „Restzeit“. Vielleicht sind da die UTs die geeigneteren Gefäße.

Welche Stolpersteine habt ihr bisher erlebt?

Wie habt ihr die Probleme gelöst?

Das Ganze ist wahnsinnig überlastet. Die Frage ist immer wieder: „Wie soll das alles machbar sein?“

Viele sind entsetzt, wie viel in den Beruf hineingekommen ist. Alles gibt noch mehr zu tun. Es ist zu viel Verschiedenes.

Mit so vielen Teilzeitarbeitenden ist es schwer, Termine zu finden oder zu verschieben. Teilzeitleute müssen viel mehr Privatzeit investieren, um an all diesen Arbeiten teilzuhaben. Vieles davon lässt sich nicht durch Information weitergeben. Es sind Prozesse an denen man teilhaben muss.

Auf welche Höhepunkte könnt ihr zurückschauen?

- Die 2 Tage in den Sommerferien 07, um das Jugendfest 08 vorzubereiten. Mit vielen praktischen Lernmöglichkeiten.
- Die Organisation von Schneelagern in Kombination mit den Projektwochen. Das Konzept wird definitiv weitergeführt.
- Das Konzept Betreuung und Aufgabenhilfe ist angenommen worden, wird umgesetzt. Es wird jährlich angepasst und ergänzt.

Habt ihr Visionen und Ziele für eure weitere Zusammenarbeit?

Unsere Schule muss die gemeinsame Arbeitszeit neu aufgleisen. Sie soll reduziert werden zu Gunsten der individuellen unterrichtsfreien Zeit.

An unserer Schule arbeiten einige Kleinteam zusammen für

- ihre Klassen
- den 5.Klasse - Übertritt
- Querprüfungen
- Schuhausteams

Diese lassen sich schlecht zur gleichen Zeit am gleichen Ort im gleichen Gefäß koordinieren.

Eine Umgestaltung der gemeinsamen Gefässe und dadurch einer Entflechtung wird Sinn machen.

Das Unterrichtsteam - eine Organisationseinheit

Die Schulleitung teilt den Unterrichtsteams aufgrund der Vorgaben und der gemeinsamen Planung die Ressourcen zu: die Pensen der Lehrpersonen und der schulischen Heilpädagogin, den Anteil aus dem Pensenpool der Schule, das Globalbudget und die Belegungszeiten für die Spezialräume. Die Lehrpersonen eines Unterrichtsteams organisieren mit diesen Möglichkeiten im Rahmen der Schulabsprachen den Unterricht in der Stufengemeinschaft und in den Lerngruppen.

E. Achermann: Unterricht gemeinsam machen

zum Beispiel am
Belchen...

Welches sind die Eckdaten eurer Schule?

Schule Kreisprimarschule Belchen
Schulhaus 1 in Wislikofen, 1 in Fisibach, 1 in Kaiserstuhl
Stufen KiGa in Wislikofen, Basisstufe in Fisibach, Mittelstufe in Kaiserstuhl

An unserer Schule arbeiten insgesamt 16 Lehrpersonen.

Davon mit einem Pensum von	100%	1
	65-99%	6
	35-64%	2
	< 35%	7

An unserer Schule werden insgesamt 105 Schülerinnen und Schüler von der KiGa/Basisstufe bis zur 5. Klasse unterrichtet.

Besonderheiten unserer Schule sind:

Blockzeiten ja, aber ohne Gemeindebeschluss dazu, also kostenneutral
Integrative Schule eigentlich ja, aber keine IHP LP gefunden auf August, deshalb verschiebt sich der Start um ein halbes bis ganzes Jahr
Basisstufe in Fisibach

Schule geografisch auf verschiedene Gemeinden verteilt

Wie ist euer Team organisiert?

Gibt es Q-Gruppen oder Unterrichtsteams?

Wie gross sind sie? Wie setzen sie sich zusammen?

Das Interview wurde geführt mit dem Team in Fisibach (bis Sommer 09 Basisstufe und Mittelstufe)

Die Schule ist strukturiert wie folgt:

2 Basisstufenabteilungen geführt von je 2 Lehrpersonen

2 Mittelstufenabteilungen geführt von je 1 Lehrperson.

Zudem ist die Schule verbunden mit der Schule in Wislikofen; beide Schulen sind unter einer gemeinsamen Leitung organisiert.

Daneben unterrichten an beiden Schulen verschiedene Lehrpersonen kleinere Pensum.

Die Klassenlehrpersonen an der Schule Fisibach arbeiten in folgenden Teams zusammen:

- A. gesamtes Team Fisibach
- B. Mittelstufe (2 Lehrpersonen)
- C. Basisstufe
- D. Basisstufe Libelle (2 Lehrpersonen)
- E. Basisstufe Schmetterling (2 Lehrpersonen)
- F. Schule Belchen (Gesamte Schulorganisation Fisibach/Wislikofen)

Im folgenden wird mit Buchstaben das entsprechende Team bezeichnet.

Die Teambildung erfolgt in der Regel aufgrund sachlicher Erfordernisse:

Unterrichtsteams

Die Lehrpersonen arbeiten zwecks Unterrichtsvorbereitung zusammen, im Rahmen der üblichen Lektionenvorbereitung. (in der Regel in der Gruppe B, C und D)

Punktuelle Teams

Die Lehrpersonen arbeiten zusammen für einen bestimmten Anlass:

- F. Skitag, Belchentreff, Jugendfest
- A. Jahreszeitenrituale, Ateliers, Räbeliechtli, Weihnacht, Fasnacht, Schulschluss, Projektwochen, (A, F)

Hospitationsteams (Tandem)

Welches sind die Beweggründe zur gewählten Organisation des Teams?

Kam der Anstoss von aussen oder von innen?

Hat das Team mitbestimmen können?

Grundsätzlich sind es oft Sachzwänge, von aussen vorgegebene Anlässe, die Teamarbeit erfordern (Weihnachten, Fasnacht, etc.). Doch haben die Lehrpersonen auch eigenes Interesse daran, zusammenzuarbeiten.

Die Hospitationsteams wurden von der Schulleiterin initiiert, sind aber beim Team gut akzeptiert.

Das Unterrichtsteam - eine Arbeitsgemeinschaft

In den Unterrichtsteams planen die Lehrpersonen den Unterricht. Sie unterrichten teilweise gemeinsam, reflektieren, evaluieren und machen einen Teil der Elternarbeit miteinander. Die Lehrerinnen und Lehrer eines Unterrichtsteams planen und gestalten die Arbeit so, dass sie ihre Ziele erreichen und gern miteinander arbeiten. Sie wägen ab, wann die Zusammenarbeit im Team sinnvoll ist oder wann eine Lehrperson allein wirkungsvoller arbeitet, wo Vereinbarungen fördernd und unterstützend wirken und wo sie unnötig einschränken, was jede Lehrperson für das Team übernimmt und wie die Fähigkeiten und Interessen der Einzelnen möglichst optimal genutzt werden können.

E. Achermann: Unterricht gemeinsam machen

Basisstufe: Die Teilnahme am Projekt wurde von den Lehrpersonen selbst angeregt. So ist auch der damit verbundene grosse Aufwand für Teamarbeit vom Team so gewählt.

Welchen Weg habt ihr bis heute zurückgelegt?

Wie verlief der Prozess vom Anfang bis zur heutigen Organisation?

Gesamte Schule (A, B)

Die Lehrpersonen beschreiben den Weg als normal: immer ein wenig besser, alle engagieren sich, schauen zueinander, helfen einander. Sie erleben ihr Team als gut zusammengesetzt und gut eingespielt.

Basisstufe (C, D, F)

Es war ein normaler Teamfindungsprozess.

- sich kennenlernen
- Organisation entwickeln
- ressourcenorientiert arbeiten

Welche Zeitgefässe stehen euch zur Verfügung?

Grundsätzlich wird nach Bedarf gearbeitet.

- A. früher regelmässig jede Woche am Montag über Mittag
Jetzt nach Bedarf (siehe unter F)
- B. nach Bedarf, vieles informell, in der Pause, nach der Schule
- C. jeden Montag Nachmittag
- D. Mo, Mi, Do nach der Schule, Fr: Telefonzeit
- E. Mo, Di, Do nach der Schule
- F. Belchensitzung: 1 x / Monat, Montag Nachmittag nach der Schule
(Da viele Teilzeit arbeiten, ist für viele der Zeitpunkt nicht günstig).

Es fand eine Diskussion darüber statt, was denn heisst „zur Verfügung gestellt“. Sie empfinden die Zeit nicht als „zur Verfügung gestellt“, da ja der Unterricht ganz normal stattfindet. Die aufgewendete Zeit ist Teil der Jahresarbeitszeit im Team.

Wie arbeitet ihr?

Kommen die Aufträge von aussen oder von innen?

Arbeitet ihr mit Zielsetzungen? Zum Beispiel?

Wie sieht die Struktur eurer Gruppe aus?

Macht ihr interne Evaluationen? Zum Beispiel?

Die Aufträge kommen oft aufgrund eines Sachzwanges von aussen (siehe Frage 3), wie Jugendfest, Umzug, Traditionen, Rituale. Es bestünde wohl die Freiheit, nein zu sagen, doch findet das Team, diese Aufgaben seien ja auch Teil des Berufsauftrags.

Das Team hat nicht den Eindruck, dass die Schulleitung ihnen die Aufträge gibt.

Insofern ist die Zielsetzung die Bewältigung der gestellten Aufgabe.

Da die Gruppen klein sind, ist die Struktur einfach, überschaubar, demokratisch und gleichberechtigt. Je nach Sache kann es sein, dass eine Person die Verantwortung übernimmt und auch nach aussen Ansprechperson ist (Beispiel: Skitag).

Hospitationsteams:

Die Zusammensetzung findet nach Wunsch statt (beim 1. Mal: nach gleicher Stufe), in 2er oder 3er-Gruppen. Die Personen eines Tandems besuchen einander 2x pro Jahr je eine Lektion. Es findet ein Vor- und ein Nachgespräch statt. Dabei werden die Beobachtungen schriftlich festgehalten. Die besuchte Person kann die Beobachtungsaufträge wählen.

Welche Stolpersteine habt ihr bisher erlebt?

Wie habt ihr die Probleme gelöst?

Das grösste Problem ist, gemeinsame Zeiten zu finden, weil wenige 100% arbeiten. Da müssen alle Kompromisse eingehen.

Beim Hospitieren war für eine Mittelstufe das Problem, wie die Klasse gehütet wird während des Besuchs. Da sprang die Schulleiterin ein.

Das Unterrichtsteam - ein echtes Team

Ein Team ist eine kleine Gruppe von Personen, deren Fähigkeiten einander ergänzen und die sich für eine gemeinsame Sache, gemeinsame Leistungsziele und einen gemeinsamen Arbeitsansatz engagieren und sich gegenseitig zur Verantwortung ziehen.

Jon Katzenbach, Douglas Smith: Teams, der Schlüssel zur Hochleistungsorganisation

Auf welche Höhepunkte könnt ihr zurückschauen?

Das Team selbst hat viele Traditionen geschaffen, die sie als grosse Bereicherung empfinden.

So wurde folgendes als Höhepunkte bezeichnet: Rituale, altersdurchmischte Ateliers, sämtliche Gesamtschulanlässe, Projekte.

Habt ihr Visionen und Ziele für eure weitere Zusammenarbeit?

Da die Mittelstufe nach Kaiserstuhl zieht, und die Basisstufe in Fisibach bleibt, hoffen sie, dass sie trotz erschwelter geografischer Bedingungen weiter so zusammenarbeiten können.

In der Basisstufe möchten die Lehrpersonen Dinge, die sich entwickelt haben, bewusster weiterführen. Sie möchten einen Fokus setzen und diesen nicht aus den Augen verlieren.



zum Beispiel in
Waltenschwil...

Welches sind die Eckdaten eurer Schule?

Schule 5622 Waltenschwil
 Schulhaus Bannegg
 Stufen Kindergarten und Primarschule
 An unserer Schule arbeiten insgesamt 26 Lehrpersonen.
 Davon mit einem Pensum von 100% 6
 65-99% 11
 35-64% 5
 < 35% 4

An unserer Schule werden insgesamt 174 Schülerinnen und Schüler von der EK bis zur 5. Klasse unterrichtet.
 Besonderheiten unserer Schule sind:

Blockzeiten bis jetzt 3 Stundenblock, neu 5 Stunden
 Integrative Schule neu ab Schuljahr 09/10

Wie ist euer Team organisiert?

Gibt es Q-Gruppen oder Unterrichtsteams?
 Wie gross sind sie? Wie setzen sie sich zusammen?

Ja, es gibt Q-Gruppen (Steuergruppe). Sie setzt sich aus 4 Lehrpersonen aus allen Stufen zusammen, zeitweise mit externer Beratung. Der Schulleiterstellvertreter hat die Leitung. Bei neuen Inputs ist auch die Schulleiterin anwesend.
 Ebenfalls gibt es Unterrichtsteams, je nach dem in den Stufen oder auch stufenübergreifend.

Welches sind die Beweggründe zur gewählten Organisation des Teams?

Kam der Anstoss von aussen oder von innen?
 Hat das Team mitbestimmen können?

Seit 2 Jahren arbeiten wir mit dem externen Berater und somit zusammen zu dieser Organisation gekommen.
 Die Zusammensetzung der Unterrichtsteams wurde selbst gewählt und je nach Thema die Projektzeit festgelegt.

Welchen Weg habt ihr bis heute zurückgelegt?

Wie verlief der Prozess vom Anfang bis zur heutigen Organisation?

Der Weg wurde gut aufgegleist und die Zusammenarbeit verläuft sehr konstruktiv.

Welche Zeitgefässe stehen euch zur Verfügung?

Für die U-Teams immer der letzte Montag des Monats von 16.30 – 18.00 Uhr. Anstelle der internen Sitzung. Es besteht aber auch die Möglichkeit den Termin zu einem anderen Zeitpunkt durchzuführen, mit Meldung an die SL.

Wie arbeitet ihr?

Kommen die Aufträge von aussen oder von innen?

Arbeitet ihr mit Zielsetzungen? Zum Beispiel?

Wie sieht die Struktur eurer Gruppe aus?

Macht ihr interne Evaluationen? Zum Beispiel?

Die Aufträge kommen sowohl von Aussen als auch von Innen.

Die Zielsetzungen werden auf einem Formular festgehalten. Je nach Grösse der U-Teams übernimmt eine Lehrperson die Leitung. Zwei mal im Jahr werden interne Evaluationen durchgeführt.

Welche Stolpersteine habt ihr bisher erlebt?

Wie habt ihr die Probleme gelöst?

Es ist uns äusserst wichtig, dass die Evaluationen zwei mal im Jahr durchgeführt werden und die Zielsetzungen wieder neu überprüft werden.

Das Unterrichtsteam lebt die Leitideen der Schule

Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten ihre Arbeit und ihre Beziehungen im Unterrichtsteam nach den Leitideen der Schule: Sie betrachten das Unterrichtsteam als Übungsfeld für gemeinsam geregeltes und verantwortetes Zusammenarbeiten und Lernen. Sie schätzen und nutzen ihre Verschiedenheit, lassen Spannungen zu und setzen sich mit ihnen konstruktiv auseinander. Sie schaffen eine Atmosphäre, in der jede einzelne Lehrperson und das Team gern hohe Leistungen erbringen.

E. Achermann: Unterricht gemeinsam machen

Auf welche Höhepunkte könnt ihr zurückschauen?

In den vergangenen 2 Jahren sind in den U-Teams gute Unterrichtsmaterialien und Beurteilungsinstrumente entstanden.

Habt ihr Visionen und Ziele für eure weitere Zusammenarbeit?

Im Qualitätsleitbild haben wir Leitsätze formuliert. Jedes Jahr wird ein neuer Leitsatz umgesetzt.

Ab dem neuen Schuljahr setzen wir die Integrative Schule aktiv um.

Ebenso setzen wir ein Angebot für Kinder mit hohem Potential um.



zum Beispiel in
Entfelden...

Welches sind die Eckdaten eurer Schule?

Schule Entfelden

Schulhaus unzählige!

Stufen KIGA, US, MS, OS (mit Bez)

An unserer Schule arbeiten insgesamt ca. 180 Lehrpersonen.

An unserer Schule werden insgesamt 1400 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 9. Klasse unterrichtet.

Besonderheiten unserer Schule sind:

Blockzeiten

Wie ist euer Team organisiert?

Gibt es Q-Gruppen oder Unterrichtsteams?

Wie gross sind sie? Wie setzen sie sich zusammen?

Da wir eine grosse Schule sind, arbeiten wir in Schulhausteams.

In unserem Schulhausteam (Mittelstufe Oberentfelden) arbeiten wir teilweise in Unterrichtsteams.

Die Teams bestehen aus 2-4 Personen.

Welches sind die Beweggründe zur gewählten Organisation des Teams?

Kam der Anstoss von aussen oder von innen?

Hat das Team mitbestimmen können?

Unsere Teams haben sich aus freiem Willen gebildet.

Ausschlaggebend bei unserer Teambildung waren folgende Aspekte:

- ähnliche pädagogische Grundsätze
- zwischenmenschliche Chemie muss stimmen
- gleiche Klasse (Parallelklasse)

Welchen Weg habt ihr bis heute zurückgelegt?

Wie verlief der Prozess vom Anfang bis zur heutigen Organisation?

In unserem Unterrichtsteam beschränkte sich die Zusammenarbeit am Anfang nur auf ein Fach (Deutsch).

Unsere Erfahrungen waren so positiv, dass wir die Zusammenarbeit auf alle von uns unterrichteten Fächer ausweiteten. So koordinieren wir auch die Stundenpläne, damit klassenübergreifender Unterricht oder sogar ein Klassentausch stattfinden kann.

Welche Zeitgefäße stehen euch zur Verfügung?

Wir arbeiten am Morgen vor dem Unterricht, über Mittag, am Abend (dafür fällt die eigene individuelle Vorbereitungszeit weg).

Wie arbeitet ihr?

Kommen die Aufträge von aussen oder von innen?

Arbeitet ihr mit Zielsetzungen? Zum Beispiel?

Wie sieht die Struktur eurer Gruppe aus?

Macht ihr interne Evaluationen? Zum Beispiel?

Die Aufträge erteilen wir uns selber.

Unser Ziel ist es, möglichst guten Unterricht zu planen und durchzuführen.

Dabei helfen uns gemeinsame Gespräche und gegenseitige Beratungen, unseren Unterricht stetig weiterzuentwickeln.

Die Arbeitsaufteilung in unserem Team richtet sich teilweise nach den „Spezialitäten“ der einzelnen Lehrperson. So kann jeder seine Talente gezielt einbringen.

Welche Stolpersteine habt ihr bisher erlebt?

Wie habt ihr die Probleme gelöst?

Stolpersteine gibt es diverse!

Da wir oft klassenübergreifend arbeiten, entsteht eine Konkurrenzsituation. Damit muss man umgehen können! Auch besteht die Gefahr der Rivalität (z. B. in Tests, Klassenbeurteilungen).

**Das Unterrichtsteam
- eine Qualitätsgemeinschaft**

Unterrichtsteams legen für ihre Arbeit Qualitätsansprüche fest, setzen sich Ziele, werten Prozesse und Ergebnisse aus und stellen ihre Erkenntnisse dem Kollegium und der Schulleitung zur Verfügung. Das Qualitätskonzept der Schule zeigt auf, wie die Unterrichtsteams in die Qualitätsarbeit der ganzen Schule integriert sind.

E. Achermann: Unterricht gemeinsam machen

Wichtig ist auch, dass der Teampartner verlässlich ist.

Probleme kann es auch geben, wenn die Qualitätsansprüche unterschiedlich sind. Wichtig ist auch, dass die Arbeiten gleichmässig verteilt werden, damit kein Gefühl der Ausnützung entsteht.

Auf welche Höhepunkte könnt ihr zurückschauen?

Höhepunkte waren sicher gemeinsame Projekte wie Musicals, Klassenlager, Schulreisen. In unserem Team sind aber auch verschiedenen Werkstätten konzipiert worden.

Habt ihr Visionen und Ziele für eure weitere Zusammenarbeit?

Wir möchten unsere Zusammenarbeit in gleichem Rahmen weiterführen.

Das gemeinsame Denken und Planen gewährleistet einen abwechslungsreicheren, spannenderen und ausgewogeneren Unterricht.

Wir glauben, dass wir gemeinsam auf einem guten Weg sind.



Welches sind die Eckdaten eurer Schule?

Schule Hausen AG
Stufen Primarstufe

An unserer Schule arbeiten insgesamt 18 Lehrpersonen

Davon mit einem Pensum von	100%	4
	65-99%	4
	35-64%	8
	< 35%	2

An unserer Schule werden insgesamt 140 Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 5. Klasse unterrichtet.

Besonderheiten unserer Schule sind:

Blockzeiten seit 2006
Integrative Schule seit 2008

zum Beispiel in
Hausen AG...

Wie ist euer Team organisiert?

Gibt es Q-Gruppen oder Unterrichtsteams?

Wie gross sind sie? Wie setzen sie sich zusammen?

Vor drei Jahren wurden mit dem Start zur Qualitätsentwicklung QUES an unserer Schule sogenannte Q-Gruppen eingeführt. Sie setzten sich aus Lehrpersonen von Kindergarten, Primarschule und Fachlehrpersonen zusammen. Die Q-Gruppen erhielten den Auftrag, die Qualität der Unterrichtsarbeit zu evaluieren und weiter zu entwickeln.

Nach nur einem Jahr drängte sich eine Änderung auf. Mit der Einführung von altersgemischten Abteilungen auf der Unterstufe als Pilotprojekt – eine Einführung für die ganze Schule ist geplant – wünschten die Lehrpersonen stufengleiche Arbeitsgruppen. Damit waren die Unterrichtsteams gegründet.

Ein Unterrichtsteam setzt sich heute aus 2-6 Lehrpersonen der gleichen Stufe oder mit einem ähnlichen Unterrichtsauftrag zusammen:

Kindergarten (5 Lehrpersonen)

EK/1. Klasse (2 Lehrpersonen)

2./3. Klasse (5 Lehrpersonen)

4. und 5. Klassen (6 Lehrpersonen)

DaZ (3 Lehrpersonen, stufenübergreifend)

TW (3 Lehrpersonen, schulübergreifend)

Die übrigen Fachlehrpersonen arbeiten individuell mit selbst gestellten Aufträgen.

Welches sind die Beweggründe zur gewählten Organisation des Teams?

Kam der Anstoss von aussen oder von innen?

Hat das Team mitbestimmen können?

Der Anstoss zur jetzigen Zusammensetzung kam von aussen. Anlass war der strategische Entscheid der Schulpflege, altersgemischte Abteilungen zu führen. Wir bildeten eine Pilotgruppe, zusammengesetzt aus Lehrpersonen von altersgemischten Doppelklassen. Diese Struktur wünschten wir, um die Ressourcen besser nutzen zu können.

Welchen Weg habt ihr bis heute zurückgelegt?

Wie verlief der Prozess vom Anfang bis zur heutigen Organisation?

Zuerst brauchten wir etwas Zeit, um uns gegenseitig kennen zu lernen. Die wichtigste Frage war: Wer kann welche Ressourcen zur Verfügung stellen?

Bald konnten wir feststellen, dass wir uns tatsächlich gut ergänzten (Alter, Erfahrung, Methodenkenntnisse).

Anfänglich brauchten wir für unsere Besprechungen recht viel Zeit. Heute arbeiten wir schon viel speditiver. Neue Aufgaben werden so verteilt, dass die Belastung einigermaßen ausgeglichen ist.

Unsere Zielsetzung war, in erster Linie dort zusammen zu arbeiten, wo gleiche berufliche Interessen und Absichten vorhanden waren.

Welche Zeitgefässe stehen euch zur Verfügung?

Wir haben 10 Unterrichtsteam-Sitzungen à 1,5 bis 2 Stunden pro Jahr zur Verfügung. Daneben sitzen wir in den Ferien je einen Tag für Planung und Vorbereitung zusammen.

Zusätzlich zu den Unterrichtsteam-Sitzung wird uns für die pädagogische Zusammenarbeit 20 Stunden Teamarbeitszeit zugestanden.

Das Unterrichtsteam - eine Lerngemeinschaft

Das Unterrichtsteam muss seinen Auftrag als Team erfüllen können. Das gelingt, wenn sich die verschiedenen Beiträge der Teammitglieder ergänzen. Jede Lehrperson übernimmt für ihr Unterrichtsteam und darüber hinaus für das Kollegium für ein zentrales Thema die Funktion einer Expertin, eines Experten. Sie hütet das Thema, bildet sich darin speziell weiter und stellt ihr neues Wissen und Können den andern zur Verfügung. Die Lehrpersonen koordinieren die schulhausinterne Weiterbildung und die individuelle Weiterbildung, nutzen die tägliche Arbeit für das „Lernen on the job“ und pflegen eine Fehlerkultur, die das Lernen und die Freude an der Arbeit bei allen fördert.

E. Achermann: Unterricht gemeinsam machen

Wie arbeitet ihr?

Kommen die Aufträge von aussen oder von innen?

Arbeitet ihr mit Zielsetzungen? Zum Beispiel?

Wie sieht die Struktur eurer Gruppe aus?

Macht ihr interne Evaluationen? Zum Beispiel?

Grundlage unserer Arbeit bildet der Lehrplan. Darauf basierend legen wir Anfang Schuljahr die Ziele fest. Dabei berücksichtigen wir auch die Vorgaben der Schulleitung bezüglich Umsetzung des Schulleitbildes.

Wir legen weiter fest, welche Themen uns gemeinsam interessieren. Sie bilden eine weitere Grundlage für die Zusammenarbeit.

Unsere Gruppe wird durch eine Teamleiterin geführt. Sie koordiniert, organisiert und betreut den ganzen Prozess.

Eine Evaluation unserer Arbeit erfolgt regelmässig am Ende des Schuljahres, initiiert durch die Schulleitung.

Welche Stolpersteine habt ihr bisher erlebt?

Wie habt ihr die Probleme gelöst?

Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht zu viel vornehmen und uns so unter Druck setzen.

In der Regel gibt es eher mehr zu besprechen als Zeit dafür vorhanden ist.

Die Effizienz möchten wir noch weiter steigern.

Auf welche Höhepunkte könnt ihr zurückschauen?

Der gemeinsame Auswertungsbogen für den Zeugnisbericht im 1. Semester der 1. Klasse war eine sehr gute Einstiegsarbeit.

Daneben können wir die differenziert gestaltete Zoo-Werkstatt als Highlight verbuchen.

In allen Klassen konnte der Wochenplan so weit entwickelt werden, dass heute diese Arbeitsform selbstverständlich geworden ist.

Wir haben uns sehr gut kennen gelernt und arbeiten heute in einem ähnlichen Rhythmus.

Wichtig ist uns auch die positive Wirkung nach aussen: Wir ziehen am gleichen Strick, in die gleiche Richtung.

Habt ihr Visionen und Ziele für eure weitere Zusammenarbeit?

Mit der Ablehnung des Bildungskleeblattes sind uns die Visionen etwas abhanden gekommen. Wir müssen unsere Ziele neu definieren.

Andererseits fällt der Druck von oben weg. Wir haben etwas Freiraum erhalten, um Neues auszuprobieren (z.B. individuelle Prüfungsanlagen).

In der nächsten Zeit wollen wir uns auf die Entwicklung von gemeinsamen Unterrichtsmaterialien konzentrieren.



Geschäftsleitung

Präsidium	P 056 442 54 13	Kontakte, Sitzungsleitung
Richard Wullschleger	S 056 444 23 30	Begleitkommission Strukturreform
Selanderweg 15	M 079 610 65 59	Tagesstrukturen, Sozialindex
5223 Riniken	r.wullschleger@plv-ag.ch	Pädagogik, Mittelstufe, PLV-Post
<hr/>		
Stv. Präsidentin	T/F 056 242 14 41	alv-Vorstand
Claudia Lauener	M 076 305 03 13	Delegierte, Schulhausbeauftragte
Hegi 127	c.lauener@plv-ag.ch	Organisation Anlässe
5305 Unterendingen		Promotionsverordnung Standespolitik, Arbeitsbedingungen BKS-Begleitgruppe: Arbeitssituation LP/SL
<hr/>		
Kathrin Hügli	P 056 223 36 55	Protokoll GL
Unterriedenstrasse 27	S 056 201 70 41	Begleitkommission IS, GBS, DaZ
5412 Gebenstorf	khueglischule@hotmail.com	Eingangsstufe Tagungen Primarschule

Vorstand

Claudia Hug Roggenweg 26 5436 Würenlos	P 056 424 32 79 S 056 416 22 93 claudia.hug@gmx.net	Begleitkommission GBS Begleitkommission IKE Pädagogische Kommission alv Eingangsstufe
Elisabeth Betschon Burghaldenstr. 17 5400 Baden	P 056 222 30 22 elsa.betschon@gmx.ch	alv-Vorstand Weiterbildung (Runder Tisch) BKS Fremdsprachen Bildungskleeblatt, Pädagogik
Patrick Blankenhorn Zelglistrasse 26 5620 Bremgarten	T/F 056 631 13 60 M 079 709 87 46 tumiza@web.de	Kasse Buchverkauf Pädagogik, Mittelstufe
Rico Bossard Moosstrasse 20 5443 Niederrohrdorf	P 056 470 14 44 M 079 484 23 83 ricobossard@eVBG.ch	alv-Vorstand Standespolitische Kommission alv BKS Fremdsprachen BKS Arbeitsgruppe Steuerungsgruppe Begleitkommission Integration
Markus Kriesi Fröhlichstrasse 43 5200 Brugg	P 056 442 07 09 M 079 645 35 15 m.kriesi@plv-ag.ch	Webmaster Berater Design Adressverwaltung PLV-Post: Produktion
Gabriela Ernst Matten 3 5707 Seengen	P 062 777 39 37 g.ernst.ms@bluewin.ch	Strukturreform, Tagesstrukturen Fremdsprachen Pädagogik, Mittelstufe BKS-Begleitgruppe: Arbeitssituation LP/SL
Stefan Merkel Huebstrasse 3 5330 Bad Zurzach	P 056 249 15 58 M +49 171 109 42 10 stefmerkel@gmx.net	Protokoll Vorstand Bildungskleeblatt Standespolitik
Friedl Schütz Hofmattstrasse 25 5622 Waltenschwil	P 056 621 05 33 M 079 604 41 52 fschuetz1@gmx.ch	Pädagogik Mittelstufe

Name Vorname	Wohnort	Schulort
Batzli Lea	Birmenstorf AG	Hunzenschwil
Bee Ruth	Wettingen	Wettingen
Cordier Marlise	Bellikon	Rupperswil
Dietiker Andreas	Mülligen	Riniken
Egloff Sandra	Ehrendingen	Endingen
Freiermuth Therese	Zeiningen	Möhlin
Gasser Bigna	Bellikon	Bremgarten
Gerber Eveline	Buchs AG	Aarau
Hegnauer Michael	Fislisbach	Untersiggenthal
Heller Susanne	Waltenschwil	Aarau
Hintermann Ruth	Fahrwangen	Fahrwangen
Hodel Claudia	Biberist	Rothrist
Jehle Markus	Seengen	Niederlenz
Kavungu-Zwahlen Claudia	Mellingen	Oberrohrdorf
Lauener Walter	Unterendingen	Gebenstorf
Meier Marianne	Teufenthal	Unterkulm
Mötteli Silvia	Spreitenbach	Wohlen
Müller Rebecca	Brugg	Küttigen
Müller Sandra	Untersiggenthal	Neuenhof
Müller Thomas	Gränichen	Buchs/Rohr
Neumann-Bachmann Gisela	Wettingen	Wettingen
Nutter Judith	Remigen	Villigen
Parpan Corina	Station Siggenthal	Kleindöttingen
Pfister Philippe	Windisch	Windisch
Rom Petra	Rupperswil	Seon
Schmid Silvia	Rütihof	Kleindöttingen
Senn Mirjam	Wohlen AG	Remetschwil
Sieber Judith	Gallenkirch	Neuenhof

PLV-Delegierte
 Nach den neuen Statuten sind die Delegierten nicht mehr bestimmten Kreisen zugeordnet. Den Kontakt zur Basis an den einzelnen Schulen ist jetzt Aufgabe der Schulhausverantwortlichen (die auch gleichzeitig Delegierte sein können). Die Delegierten bestimmen im Rahmen der Delegiertenversammlung mit ihrer persönlichen Meinung als Primarlehrperson mit, in welche Richtung sich der PLV weiterbewegen soll. Die Delegierten des PLV sind automatisch auch Delegierte des alv. Wer Schreibfehler, geänderte Schulorte oder sich selbst als Delegierte(n) melden will, nimmt bitte mit Markus Kriesi Kontakt auf
 (m.kriesi@plv-ag.ch).

Name Vorname	Wohnort	Schulort
Spirgi Susanne	Teufenthal	Reinach
Staub Gian-Lukas	Brugg	Birmenstorf
Steffen Marlies	Kleinwangen	Auw
Stettler Martin	Waltenschwil	Niederwil
Veith Mischa	Pratteln	Liebrüti
Vogel Ursula	Schafisheim	Schafisheim
Wyss Brigitte	Unterkulm	Oberkulm
Zimmerli Jolanda	Oftringen	Oftringen
Zurkirchen Lisbeth	Suhr	Gränichen
Zweifel Hanspeter	Birrhard	Villmergen



Inhaltsverzeichnis **28**

Sind Lehrerinnen und Lehrer Einzelkämpfer oder Teamplayer?	2
Unterricht gemeinsam machen	4
zum Beispiel in Gebenstorf...	5
zum Beispiel am Belchen...	9
zum Beispiel in Waltenschwil...	14
zum Beispiel in Entfelden...	17
zum Beispiel in Hausen AG...	20
Adressen PLV Geschäftsleitung und Vorstand	26
Delegierte	26
Inhaltsverzeichnis	28



Delegiertenversammlung am 9. September 2009 in Schönenwerd

14.00	Führung durch das Paul Gugelmann-Museum
15.15	Apéro im Hotel Storchen
15.45	«Wie weiter?» Kurzreferat mit Regierungsrat A. Hürzeler Anschliessend: Fragen der Delegierten
16.45	Geschäftlicher Teil
18.00	Die Delegierten haben das Wort
18.30	Gemeinsames Nachtessen